

Als «Bang Your Head!!!» nach 2019 verschwand, befürchteten viele das Ende einer Ära. Doch in Balingen weigerte sich der Metal-Geist zu sterben. Wir haben zwei der treibenden Kräfte hinter dem Projekt, Alexander Bartsch und Thomas Stuck, kontaktiert, um mehr über den Weg von Bang Your Head zum RVBANG Festival und die Visionen für das Metalfestival der Zukunft in Balingen zu erfahren.

RVBANG

Von: Jan-Erik Johansen · Deutsche Übersetzung aus dem Norwegischen (SCREAM #307, S. 42)

Bang Your Head hatte eine sehr starke Identität. Was war euch am wichtigsten zu bewahren, und was wolltet ihr mit RVBANG anders machen?

– Wir sind alle mit Bang Your Head (BYH) aufgewachsen, hier in Balingen – unserer geliebten Heavy-Metal-Stadt. Über zwei Jahrzehnte, von 1996 bis 2019, machte das Festival diesen Ort zu einem Pilgerziel für die Metal-Szene, und die Stimmung auf dem Gelände, das hier alle einfach «Holy Ground» nennen, lässt sich nicht künstlich erschaffen. Genau dieses Gefühl wollten wir schützen. Wir sind der Rockverein Balingen, der lokale Rockverein, gegründet 1989. Über Jahrzehnte haben wir Musikern Proberäume gegeben, in den letzten Jahren auch eine Bühne. Als 2023 die Nachricht kam, dass es keine BYH-Festivals mehr geben würde, und wir dann im April 2024 Horst verloren – den Mann, der das Festival aufgebaut hat –, hat uns das hart getroffen. Unser erstes RVBANG Festival war eine Hommage an all die Jahre mit Bang Your Head und unsere Art, Horst Danke zu sagen. Der Name sagt es eigentlich schon: «R» und «V» stehen für Rockverein, verbunden mit Bang Your Head – RVBANG. Was wir bewahren wollten, war die Seele: ein Ort, an dem eine Gemeinschaft, die sich hier über Jahrzehnte getroffen hat, nach Hause kommen und es wirklich fühlen kann.

Etwas zu übernehmen, das bereits so etabliert ist, birgt immer ein Risiko. Wobei wart ihr euch vor der ersten Ausgabe am unsichersten?

– Als wir Horst im April verloren, war es eines unserer Mitglieder, das den Funken entzündete. Er fragte immer wieder, ob wir nicht etwas machen könnten – eine Hommage an BYH. Der stellvertretende Vorsitzende prüfte es und stellte fest, dass das Gelände am traditionellen ersten Juliwochenende noch für BYH reserviert war. Also stellten wir eine Eintagesveranstaltung mit sieben Rockverein-Bands und zwei engagierten Acts auf die Beine. Man muss ein bisschen verrückt sein, um in knapp zwei Monaten ein Festival zusammenzustellen – oder man findet eine Gruppe Menschen, die verrückt genug sind, es gemeinsam mit dir zu tun. Aber das Interessante ist: Sobald die Entscheidung gefallen war, verschwand jede Unsicherheit.

Für viele Fans fühlte sich Bang Your Head fast wie ein Zuhause an. Wie habt ihr daran gearbeitet, dasselbe Gefühl rund um RVBANG zu schaffen?

– BYH war auch unser Zuhause auf dem Holy Ground. Und das ist der Schlüssel: Wir sind keine Veranstalter, die zufällig Metal mögen – wir sind Metalfans, die zufällig ein Festival betreiben. Das heißt, wir bauen RVBANG von Fans für Fans. Wir sind fast besessen davon, jedem einzelnen Besucher seinen eigenen besonderen Moment zu geben: das Wiedersehen, auf das er jahrelang gewartet hat, das Autogramm der Lieblingsband oder den Song, den er nie vergessen wird. Ein Gefühl von Zuhause lässt sich nicht in einer Tabelle konstruieren. Es entsteht, weil es tatsächlich auch unser Zuhause ist.

Habt ihr das Gefühl, dass das heutige Publikum im Wesentlichen dieselbe treue Fangemeinde ist, oder seht ihr eine neue

Generation von Metalfans das Festival entdecken?

– Die treuen Bang-Your-Head-Fans gehören zu den loyalsten Menschen, die man treffen kann, und es ist eine Ehre, so viele von ihnen zurück auf dem Holy Ground begrüßen zu dürfen. Wir sind ganz bewusst ein Familienfestival: Kinder bis einschließlich 14 Jahre haben freien Eintritt, und Jugendliche zwischen 15 und 17 erhalten stark rabattierte Tickets. Generationen zu verbinden ist für uns nicht nur ein Slogan – es steckt sowohl in unseren Ticketpreisen als auch in unserer Booking-Philosophie.

Ihr bucht viele klassische Metalbands. Ist das eine bewusste Entscheidung, um die Seele des Festivals zu bewahren, oder spiegelt es auch etwas wider, das euch in der heutigen Festivallandschaft fehlt?

– Unser Anspruch ist es, ein Festival für Familien und für alle Generationen zu machen. Die klassischen Bands bedeuten uns enorm viel, auch weil wir selbst zu der Generation gehören, die mit BYH aufgewachsen ist. Gleichzeitig arbeiten wir sehr bewusst daran, Brücken zwischen den Generationen zu bauen und neueren Bands eine ordentliche Bühne zu geben.

BYH verschwand teilweise aus wirtschaftlichen Gründen. Was macht ihr anders, um sicherzustellen, dass RVBANG langfristig tragfähig ist?

– Die Kosten sind in allen Bereichen explodiert. Die gesamte Branche spürt das, und wir sind keine Ausnahme. Der Unterschied ist: Wir weigern uns, um jeden Preis zu wachsen. Wir haben eine absolute Grenze von 5.000 Besuchern gesetzt. Das macht das Festival handhabbar und erlaubt uns, überall effiziente Lösungen zu finden. Genauso diszipliniert sind wir beim Booking und prüfen genau, ob Preis und Wert im Verhältnis zur Größe des Festivals stehen. Für uns bedeutet Tragfähigkeit viele durchdachte Entscheidungen – nicht ein großes Glücksspiel.

Wollt ihr, dass das Festival mit der Zeit größer wird, oder ist es Teil der Vision, die intime Größe zu behalten?

– Die intime Größe ist die Vision. Wir werden bei 5.000 Besuchern bleiben, weil wir kurze Wege wollen – besonders auf dem Campinggelände. Du sollst mitten im Erlebnis sein und nicht weite Strecken laufen müssen, um dorthin zu kommen. Natürlich werden wir die Entwicklung weiter bewerten, aber wir sind sehr begeistert davon, was die nächsten Jahre bringen. Wir haben noch viele Ideen in der Schublade, wie sich RVBANG weiterentwickeln kann.

Was hat euch dazu gebracht, den Sprung zu wagen und das wirklich zu starten? War es Leidenschaft, das Gefühl des Verlusts oder vielleicht ein bisschen Wahnsinn?

– Die Liebe zur Musik, die Leidenschaft und das Gefühl des Verlusts – aber die wichtigste Zutat ist die Freundschaft in dieser Szene. Hier gibt es kein «Ich kann das nicht». Hier heißt es eher: «Ich kann das eigentlich nicht – also machen wir es.» Wir mussten alles von Grund auf lernen. Wie baut man eine Website? Was ist eigentlich ein «Call to Action»? Wie funktioniert Marketing? Booking? Was ist der Standard in dieser Branche? Wir haben es ge-

meinsam herausgefunden. Und ehrlich gesagt ist es genau das, worum es in dieser Szene schon immer ging.

Gab es einen Moment während RVBANG, in dem du dachtest: «Das funktioniert tatsächlich»?

– Der Moment, als ich über den Holy Ground ging und überall Metalfans sah. Menschen, die sich nach fünf Jahren wieder in die Arme fielen. Das hat mir Tränen in die Augen getrieben, Gänsehaut und ein fast überwältigendes Glücksgefühl. Persönlich haben wir nie daran gezweifelt, dass es funktionieren würde. Natürlich ist man kurz vor Festivalbeginn nervös, aber wenn man mittendrin steht, ist es fast unmöglich zu begreifen, was da tatsächlich vor den eigenen Augen passiert. Die ganze Reise war völlig surreal.

Worauf freust du dich persönlich in diesem Jahr am meisten live? Hast du Favoriten im Programm?

– Ehrlich gesagt bin ich ein bisschen neidisch auf die Metalfans draußen auf dem Holy Ground, weil sie das ganze Programm erleben können. Wir, die hinter den Kulissen arbeiten, haben selten Zeit, ganze Konzerte zu sehen, aber ich werde mich definitiv hier und da zu ein paar Songs schleichen. Die Wahrheit ist: Ich freue mich auf jeden einzelnen Act, denn alle 21 Bands sind von uns handverlesen. Das bedeutet, dass jede einzelne Band für irgendjemanden die Lieblingsband der Welt ist.

Gibt es etwas, das wir nicht angesprochen haben und das ihr unseren Lesern über RVBANG noch mitgeben möchtet?

– Erstens: RVBANG 2027 findet vom 15. bis 17. Juli 2027 statt, und der Vorverkauf startet bereits während des diesjährigen Festivals, 9.–11. Juli 2026. Auf dem Festivalgelände wird es möglich sein, exklusive Hardtickets zum Sonderpreis zu kaufen. Diese sind streng limitiert und stark rabattiert. Zweitens: Wir können immer noch kaum glauben, dass RVBANG 2025 ausverkauft war – und die Ausgabe 2026 nähert sich bereits demselben Erfolg.

Deutsche Übersetzung des Interviews aus SCREAM #307 (Norwegen), S. 42. Interview: Jan-Erik Johansen. Nur für interne Zwecke / Pressearchiv RVB E Events GmbH.